

Sonntag, 12. September 1959, 19.30 Uhr, Ansicht A 1

Sonntag, 13. September 1959, 19.30 Uhr, Ansicht A 2



Günter Kootz, Leipzig (Klavier)

1. Philharmonisches Konzert

DIRIGENT

Prof. Heinz Bongartz

SOLIST

Günter Kootz, Leipzig (Klavier)

Johann Sebastian Bach 4. Brandenburgisches Konzert

1685 — 1750 G-Dur BWV 1049

Allegro

Andante

Presto

Solisten: Ferdinand Braunbach, Violine

Heini Hörtisch, Wolfgang Poschke, Flöte

Serge Prokofjew Konzert für Klavier und Orchester

1891 — 1953

Nr. 1 Des-Dur op. 10 (Erstaufführung)

Allegro intimo

Andante assai

Allegro scherzando

PAUSE

Johannes Brahms 1. Sinfonie c-Moll op. 68

1833 — 1897

Un poco sostenuto — Allegro

Andante sostenuto

Un poco Allegretto e grazioso

Adagio — Allegro non troppo ma con brio

ZUR EINFÜHRUNG

Welch festliches Programm am Anfang der Philharmonischen Konzerte — Johann Sebastian Bach, Anfang und Ende aller Musik, steht mit seinem prachtvollen 4. Brandenburgischen Konzert am Beginn! Die sechs Brandenburgischen Konzerte, besonders das 1., unser 4. und das 3. Konzert, sind die Krönung des Concerto grosso, der italienisch-brocken Wechselform vom großen Orchester (Concerto grosso) und einer kleinen Gruppe von meistens drei Einzelfinstrumenten (Concertino). Bach, damals Musikdirektor des Fürsten von Köthen, hatte sie dem musikfreundlichen Markgrafen von Brandenburg gewidmet und dediziert. Es ist uns unbekannt, wie der Markgraf die wertvolle Gabe aufgenommen hat. Wir wissen nur, daß das kostbare Bachsche Werk nach dem Tode des brandenburgischen Markgrafen (1734) unter anderen Instrumentalkonzerten zu einem Spottpreis verkauft wurde. Philipp Spitta, der Bachbiograph, schreibt hierzu: „Das wenige, was ich hier über das Markgrafen Christian Ludwig mitteilen kann, sind Ergebnisse meiner im königl. Hauptarchiv zu Berlin angestellten Nachforschungen. Der unglückliche musikalische Nachlaß wurde inventarisiert und abgeschätzt. Neben Concerten von Vivaldi und anderen Italienern ist Bachs Werk der Ehre einer sorgfältigen Aufführung nicht für werth erachtet, muß sich also unter einem von folgenden beiden Conservatums befunden haben: 77 Concerte von diversen Meistern und für verschiedene Instrumente 16 Thlr. 20 Gr. oder 100 Concerte von diversen Meistern für verschiedene Instrumente 16 Thlr.“ Später tauchen die sechs Konzerte in einer Sammlung auf. Ein glückliches Geschick hat uns das Höchste erhalten, wenn sich die ältere Form des Orchesterkonzerts entwickelte.

Die Besetzung des 4. Brandenburgischen Konzerts in G-Dur von J. S. Bach besteht aus einer Violine, zwei Flöten und dem Tutti (Concerto grosso) der Streicher mit dem Cembalo als Fundamentinstrument. Auf das freundliche $\frac{3}{4}$ -Allegro im frisch-fröhlichen Kontrasterakter folgt das gemessene, schöne und erste c-Moll-Adagio im Wechselspiel zwischen Tutti und Concertino. Eine in jeder Beziehung grandiose Fuge im Presto beschließt mit Schwung, Brillanz und Grazie das Werk.

„Vor der Paroxen Gutmuth und Haß verwirrt, schwankt die Beurteilung Sergei Sergejewitsch Prokofjews in der Geschichte, in die der allzu früh Verstorbene schon eingegangen ist. Einer der großen Musiker des beginnenden 20. Jahrhunderts, einer der wichtigsten Ackerer und Neuerer — das wird zugegeben. Aber dieser Künstler ist nach Jahren ohne Zweifel auch glücklicher Wanderer in die Heimat zurückgekehrt und ist dort geblieben bis zu seinem Tode. Und diese Heimat heißt Sowjetunion. Das wird ihm von vielen nicht verziehen ...“ schreibt Karl Laux zu Beginn seines Artikels über Prokofjew in seinem grundlegenden Buche „Die Musik in